

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	62 (1989)
Heft:	12: Wintersport : neue und alte Spielformen auf Eis und Schnee = Sports d'hiver : jeux nouveaux et anciens sur neige et sur glace = Sport invernal : giochi nuovi e vecchi sul ghiaccio e la neve
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspälter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 12/1989

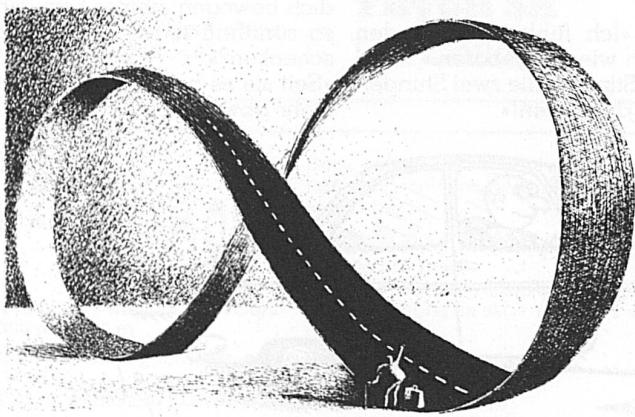


Redaktion
Nebelspälter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Der US-Teenager: «Wunderbar, dieses Geburtstagsgeschenk. Genau das, was ich mir gewünscht habe: ein Gutschein für ein Dutzend Besuche beim Psychiater.»

«Herr Ober, wann chunnt äntlich mis Aesse?»
«Was sell die Juflerei? Mached Sie doo Färie oder sind Sie uf de Flucht?»

Gegen Mitternacht kreuzt ein Mann auf der Polizeiwache auf und ruft ausser Atem: «Soeben sind Marsmenschen gelandet, ich habe sie gesehen!» Der Polizeiwachtmeister: «Erzählen Sie uns doch keine Märchen!» Drauf der andere: «Das ist kein Märchen, das ist Tatsache, mit eigenen Augen gesehen, ich schwöre es Ihnen, Fräulein!»



Ein Partygast zur Gastgeberin: «Halten Sie mich bitte nicht für unhöflich, weil ich alle Vierstunden auf die Uhr schaue! Das hat nur damit zu tun, dass ich es hier stinklangweilig finde.»

Der Lyriker: «Ich habe da ein Manuskript, lauter Gedichte, die sich mit dem Meer befassen. Nur einen Buchtitel habe ich noch nicht gefunden.»
Der Verleger: «Nennen Sie es «Wellblech»!»

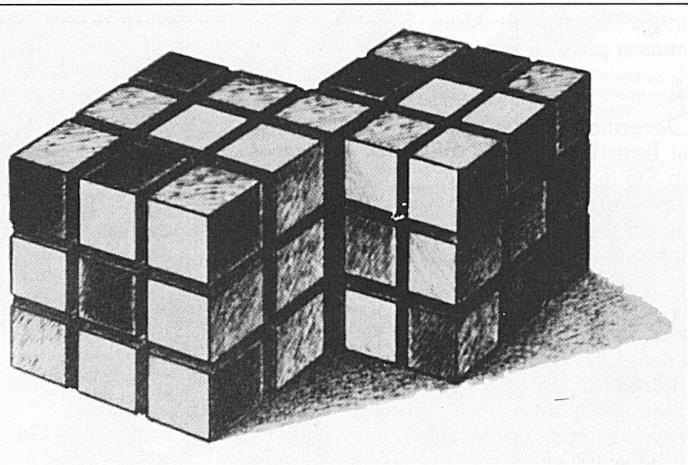
Der Fahrgäst im Tram zum Wagenführer: «Chönnted Sie nid a de föif nööchste Halteschelle eifach durefahre? Ich chume susch z schpoott i d Bude.»

Angeklagter vor der Gerichtsverhandlung zu seinem Anwalt: «Wie lang goht's ächt öppé?» Der Verteidiger: «Für mich öppé drüü Schtund, und für Sie müemer tänk scho gäge die drüü Johr rächne.»

Apotheker zur hübschen Kundin: «Was Sie mir da in die Hand gedrückt haben, ist kein Rezept, sondern ein Liebesbrief.»

«Ich weiss. Aber mein Verlobter ist Mediziner, und ich kann seine Handschrift kaum entziffern. Da dachte ich: Sie haben doch mehr Routine.»

Der nette Arzt sagt zu seiner neuen Patientin, sie solle sich ausziehen. Das Mädchen wird puterrot. «Was ist?» wundert sich der Doktor. «Sind Sie noch nie untersucht worden?»
«Doch», kichert das Mädchen, «aber noch nie von einem Arzt.»



Chef zum Angestellten: «Was ich an Ihnen am meisten bewundere, ist die enorme Pünktlichkeit, mit der Sie tagtäglich eine halbe Stunde zu spät ins Geschäft kommen.»

Ein Oberst zu einem Rekruten, der ihn auf dem Kasernenplatz nicht grüßt: «Wüssed Sie nid, wär ich bin?» Da ruft der Rekrut einigen anderen Soldaten zu: «He, chömed emol do aine, doo isch en Oberscht, wo nüme weiss, wär das er isch.»

Von der Hausfassade löst sich ein verwitterter Balkon, knallt auf ein am Strassenrand parkiertes Auto. Eine alte Dame gegenüber sieht's und brummt: «Wen wundert's! Die Automobilisten fahren ja auch wie die Wahnsinnigen.»

Der ungeduldige Guest im Biergarten pfeift der Servierstochter. Sie dreht sich um und sagt: «Tänk e Portion Vogelfutter für Sie, oder?»

Mutter zum schulpflichtigen Söhnchen: «Was häsch hütt glehrt i de Schuel?»
«16 dur 4 isch 3.»
«Schtimmt doch gar nid.»
«I däm Fall hani nüüt glehrt.»

Kleiner Eskimo auf dem Schulweg zu Kollegen: «Acht Grad unter Null an der Sonne, da gibt's Hitzeferien.»

Der Achtjährige zum Schulkollegen: «Ich han e Fründin, die isch Nüuni. Aber sie gseht elter und riiffer uus.»

Chef zum Angestellten: «Die ganz Wuche sind Sie pünktlich is Gschäft choo. Sie wänd oppis vo mir?»

Der Verkäufer: «Günschtig wie no nie! En Färnseh-Apparat zum halbe Katalogpriis!»
Der Naive: «Was choscht de Katalog?»

Antwort eines Zeitungs-Briefkastenonkels an einen Leser: «Sie haben die Wette gewonnen: Terpsichore ist kein israelitischer Feiertag.»

Der junge Papa: «Momoll, s Töchterli isch scho rächtziitig uf d Wält choo, nu mit em Hoochsig hämmer Verschpötig ghää.»

Der Autohändler zum zögernden Kunden: «Noch ein Hinweis, um Ihre letzten Bedenken auszuräumen: Die Monatsraten sind wahnsinnig klein, nur 32 Rappen in der Minute.»

Aus einem Teenagerbrief: «Wir sind mitten im Wohnungsumzug. Ein unheimliches Chaos, und in meinem Zimmer sieht es aus wie vor der Erstellung der Welt: ein Tisch und zwei Stühle.»

Zum zwölften Mol fröög ich dich jetzt, ob ich mini hundert Schtutz chöni zrugg-haa.»
«Ich ha dich jo au müese zwölf mol fröge, ob du mir hundert Schtutz pumpisch.»

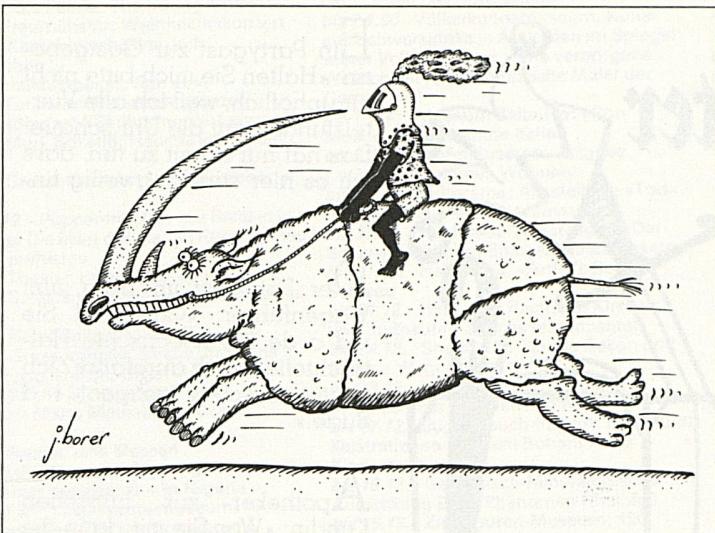
Wieviel ich zum Leben brauche? Da habe ich eine auf langjähriger Erfahrung beruhende Faustregel: Mein Einkommen plus 33 Prozent.»

Sensationell, die Pünktlichkeit Ihrer Mitarbeiter. Wie haben Sie das geschafft?
«Ganz einfach: Wir haben 18 Angestellte, aber nur 12 firmeneigene Parkplätze.»

Der hohe Offizier zu einem Soldaten im Ausgang: «Chönnted Sie nid grüesse? Käned Sie mich nid?»
Der nicht mehr nüchterne Soldat: «Nei, kei Ahnig.»
Und der Offizier: «Ich bin Iren Oberscht-Divisionär.»
Drauf der Soldat freundlich: «Sie, das isch e ticks Pöschtli, däm müend Sie guet luegle!»

Richter: «Hat Sie eigentlich nie die Reue gepackt?»
Angeklagter: «Nein, immer die Polizei!»

Du bist unbezahlbar!» sagte der Regisseur zum schwergewichtigen Schauspieler.
«Wieso?»
«Na, bei den heutigen Fleischpreisen!»



Ein Tourist zum Portier seines Moskauer Hotels: «Wo finde ich denn hier den nächsten Nachtclub?»
«In Helsinki!»

Occasions-Auto-Händler:
«Wir stehen hinter jedem Wagen, den wir verkaufen!»
Kunde: «Zum Anschreiben, was?»

Fragt die kleine Angela ihre Freundin: «Was ist eigentlich Pubertät?»
«Ich glaube, das ist, wenn die Knaben nicht wissen, ob sie uns nun hauen oder lieber küssen sollen!»

Ich habe ein schlechtes Gedächtnis!
«Das sagen Sie nun schon zum fünften Mal!»

Der frisch geschiedene Mann fragt etwas unsicher seinen Anwalt: «Und wenn ich nur die Alimente einmal nicht mehr bezahlen kann, könnte sie mich dann wieder zurückverlangen?»

Ihr Mann hat seine Sekretärin zu der Tagung mitgenommen?
«Ja, er hat Glück und findet doch immer wieder eine Dumme, die sich an seinen Benzinosten beteiligt!»

Oscar beschwert sich bitter beim Hotelportier: «Wissen Sie, jetzt bezahle ich hier schon über zwei Wochen Kurtaxe und bin bisher noch nicht ein einziges Mal damit gefahren!»

Unter Männern: «Worauf stehen Frauen?»
«Auf italienischen Schuhen!»

Sie: «Der Mann ist von Haus ausfrauenfeindlich!»
Er: «Ich nicht. Ich habe ja kein Haus.»

Ehekrach bei Hubers: «Reize nicht das Tier in mir!» droht er.
«Glaubst du denn, ich habe Angst vor einem Esel?»

Wie geht es Ihnen?
«Wenn ich mir erlauben könnte, so zu leben, wie ich wirklich lebe, würde es mir glänzend gehen.»

In New York ist ein Mann aus einem 72stöckigen Hochhaus gefallen, ohne sich zu verletzen!
«Das ist doch nicht möglich.»
«Doch, er hat im Parterre gewohnt.»

Gast: «Ich habe ein paar Beschwerden!»
Kellner: «Tut mir leid, ich bin kein Arzt!»

Meine Frau hat bei mir zu Hause nichts mehr zu sagen! behauptet Max.
Darauf sein Kollege: «Seit wann denn?»
«Seit meine Schwiegermutter bei uns wohnt.»

Unter Kollegen: «Was hat dich bewogen, deiner Frau ein so sündhaft teures Service zu schenken?»
«Seit sie es hat, muss ich nicht mehr abwaschen!»

